

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel, Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Notationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Jurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. L. 37: 3000. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabschluß (Staffel B). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 30 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Zetteltillimeter 15 Pf.

Alleiniges Amtsblatt aller Behörden der Oberamtsstadt und des Kreises Calw

Nr. 46

Calw, Donnerstag, 25. Februar 1937

111. Jahrgang

Der Gründungstag der NSDAP. in München

Feier der 17jährigen Wiederkehr der Parteigründung im Hofbräuhaus

Calw, München, 24. Februar.

Wie alljährlich am 24. Februar versammelte sich die Alte Garde des Führers, die ersten Kämpfer der nationalsozialistischen Idee auch am 17. Jahrestage der Verkündung des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in München um den Führer. Wohl ist die Zahl der ersten Mitkämpfer Adolf Hitlers kleiner geworden — der Tod hat manche Lücken gerissen. Die Lebenden aber kamen aus allen Ecken des Reiches in die Hauptstadt der Bewegung, deren Straßenbild am Mittwoch beherrscht war vom schlichten Braunkleid mit dem goldenen Parteiabzeichen und dem Blutorden.

Führertragung der SA-Gruppe Hochland

Den Auftakt der Feiern bildete eine Führertragung der SA-Gruppe Hochland in festlichem Rahmen — war doch der 24. Februar 1920 auch der Geburtsstag der SA, die damals zum erstenmale als Saalschutz vor dem Führer stand.

Im Mittelpunkt der Feier der SA-Gruppe Hochland stand die Ansprache des Stabschefs Luhe, der die Pflichten und Aufgaben der SA-Führer umriß, die in erster Linie geistige Führer sein müssen, die aus ihren Männern echte Nationalsozialisten machen. Sie müssen als die gläubigsten Nationalsozialisten die Herzen des ganzen Volkes gewinnen. Jeder SA-Mann und jeder SA-Führer hat immer uneigennützig dem Führer zur Verfügung zu stehen. Für alle Zeiten darf es in Deutschland nur einen Willen und einen Führer!

Anschließend zogen die Standarten und Fahnen der SA-Gruppe Hochland mit klingendem Spiel vor die Feldherrnhalle, wo Stabschef Luhe einen Kranz am Mahmal niederlegte.

Im Hofbräuhaus

Der Festsaal des Hofbräuhauses zeigt keinen Schmuck — er sieht genau so aus wie vor 17 Jahren. Nur um das Rednerpult spannt sich das Hakenkreuztuch. Über 2000 Menschen drängen sich im Raum wie vor 17 Jahren. Die damals aus Neugierde, jagender Hoffnung oder als Gegner kamen, sind heute voll feierlicher Erwartung: Der Führer wird kommen, der Mann, der damals die Grundzüge der deutschen Erneuerung verkündete und sie heute erfüllt hat. Nur die ältesten Parteigenossen sind anwesend: die Träger des Blutordens, des goldenen Parteiabzeichens, die Sternenergruppe und der Stoktrupps Hitler. Und Frauen, die schon damals an Opfer- und Einsatzbereitschaft den Männern nicht nachgefallen waren.

Wiederholungsätze und lebhafter Austausch alter Kampfereinerinnerungen verfließen: Zweitausend Arme grüßen die Blutfahne der Bewegung. Eng gedrängt stehen die alten Kampfgesellen des Führers: Reichsleiter und Reichsminister, SA- und SA-Führer, Offiziere und Soldaten allen Deutschen bekannte Männer neben unbekanntenen Parteigenossen und Parteigenossinnen. Dann dröhnt der Badenweiler Marsch durch den Saal, ein Sturm jubelnder Begeisterung bricht los: Der Führer kommt!

Rudolf Heß begrüßt den Führer

Langsam verebbt der Jubel. Pp. Rudolf Heß begrüßt den Führer: „Mein Führer! Zum siebentsten Male jährt sich heute der Tag, da Sie Ihrer Kampfbewegung die geistigen und programmatischen Grundlagen gaben für den Kampf, der in einer Schmelze, in einer Schönheit und in einem Ausmaß, wie es niemand von uns damals zu hoffen gewagt hatte, zum Siege geführt hat. Um Sie, mein Führer, sind Männer und Frauen, von denen viele damals bei der historischen Rundgebung dabei waren und für die es heute die schönste Erinnerung ihres Lebens bedeutet, daß sie dabei waren. Um Sie, mein Führer, sind die Männer und Frauen, deren schönster Stolz es ist, ein größerer

Stolz als jeder Titel, jedes Amt, das sie inzwischen erhielten, der Stolz, Ihre alten Parteigenossen und Parteigenossinnen zu sein. Und um Sie sind Männer, deren größter Stolz es ist, daß sie Ihre alten Mitkämpfer sind in den schwersten Tagen, Mitkämpfer aus dem Jahre 1923 und Mitkämpfer aus den ganz schweren Stunden der Bewegung, da Sie es versuchten, zum ersten Male versuchten, deutsches Schicksal zu wenden. Der höchste Stolz für alle diese Parteigenossen

und Parteigenossinnen ist es, dieses kleine, goldene Ehrenzeichen und den Blutorden tragen zu dürfen. Es ist die schönste und höchste Freude für die Parteigenossen und Parteigenossinnen, daß Sie unter ihnen stehen wie einst. Es ist ihre höchste und schönste Freude, daß Sie zu ihnen sprechen werden wie einst!“

Neuerlicher, stürmischer Jubel begrüßt den Führer, als er nun das Podium betritt.

Der Führer vor seiner Alten Garde

Die Ansprache des Führers löste ungeheure Begeisterung aus. Der wunderbare Geist der Kameradschaft, der über dieser historischen Versammlung im Hofbräuhaus lag, kam gleich von Anfang an in der Rede Adolf Hitlers und in dem Widerhall bei seinen alten Mitkämpfern packend und mitreißend zum Ausdruck. Gebannt lauschten die Männer der alten Garde und die treuen Mitkämpferinnen der ersten Jahre den Worten des Führers, als er sie an die große Zeit des Kampfes erinnerte, wo nur ganz fanatische Naturen und fanatische Seelen sich zur nationalsozialistischen Bewegung bekennen konnten.

Die farftastlichen Worte, in denen der Führer mit dem ewig kleingläubigen abrechnete denen damals das große Programm und die großen Prophezeiungen als Wahnsinn erschienen, riesen bei den alten Kämpfern eine befreiende Heiterkeit hervor. Als der Führer die alten Parteigenossen zu Zeugen aufrief und an sie die Frage richtete: „War die Größe jener Prophezeiungen berechtigt?“, da antworteten ihm die 2000 Teilnehmer an dieser historischen Stunde wie aus einem Munde mit brausenden Heirufen und begeistertem Beifall.

Sie bestätigten damit die Worte des Führers: „Was wir damals versprochen haben, das haben wir eingelöst!“

Mit der gleichen Begeisterung folgten die alten Mitkämpfer den Worten des Führers als er nach einem kurzen Rückblick ihnen das heute Erreichte schilderte und mit Stolz feststellte: „Wir sind heute wieder eine Weltmacht geworden!“ Dem Bekenntnis zur deutschen Stärke, zur Chre, Freiheit und Gleichberechtigung folgte das Bekenntnis zum Frieden, das von den Parteigenossen mit gleich starkem Beifall stürmisch aufgenommen wurde.

Als dann der Führer die großen Zukunftsaufgaben der deutschen Politik, insbesondere den Vierjahresplan erörterte, folgten die Massen diesen wegweisenden Erklärungen mit derselben Gläubigkeit und Begeisterung, mit der viele von ihnen einst vor 17 Jahren seine ersten program-

atischen Erklärungen aufgenommen hatten. In wirksamen Worten sprach der Führer über die gläubige Jugend der Nationalsozialistischen Partei, die jung blieb, weil sie immer neue Aufgaben zu erfüllen habe. Sein Appell an die alten Parteigenossen, über allem die fanatischen Verächter unserer neuen Zielsetzung und unentwegte Kinder des Glaubens an die deutsche Zukunft zu sein, fand einen minutenlangen, stürmischen Widerhall.

Als der Führer in seinen Schlussworten wieder das wunderbare Erlebnis der ersten Kampfsjahre schilderte, die schönste Zeit der Bewegung, als sich die Führer der Alten Garde zusammenschlossen und in der Zeit der tiefsten Erniedrigung die deutsche Erhebung begannen da wurde wieder jene untrennbare Einheit offenbar, die den Führer mit seinen Getreuen unlosbar verbindet. Die Rede des Führers fand ihren machtvollen Ausdruck in seinem Glaubensbekenntnis an Deutschland, an unser Volk und an unseren Herrgott. Ergriffen von der Größe dieses Augenblicks waren die Männer der Alten Garde von ihren Plätzen gesprungen, und minutenlang jubelten sie dem Führer zu. Als der Führer dann mit dem alten Schlachtruf, dem Heil auf Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung, schloß, brauste ihm ein donnerndes Echo entgegen.

Die Erinnerung an jenen denkwürdigen 24. Februar 1920 schloß die in diesem Augenblick verammelten 2000 Parteigenossen mit ihrem Führer aufs neue zu dem festen Block der Treue und der Kameradschaft zusammen, der der Garant ist für die deutsche Zukunft. Diese Gefühle bewegten die Männer der alten Garde nach der unvererblichen Rede des Führers, und in diesem Geiste der Zusammengehörigkeit blieben die alten Kampfgesellen die sich aus dem ganzen Reich zu dieser Erinnerungsfeste wieder mit ihren Münchener Kameraden in der Hauptstadt der Bewegung getroffen hatten, noch lange Zeit vereint.

Wieder muß der Führer viele Hände alter ergrauter Kameraden drücken. Nur mühsam kann sich Adolf Hitler den Weg zum Ausgang bahnen.

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

In Berlin fand gestern die Abschlußtagung des Kulturkreises der SA statt. Der Stabsführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, sagte: Alles, was der Nationalsozialismus Wertvolles geschaffen hat, ist von unten herauf gewachsen. So wird auch die Kultur nicht von oben „gemacht“, sondern die kulturellen Kräfte werden von unten herauf freigelegt.

Infolge des starken Aufstiegs der Ruhr hat sich das Wasserbauamt Duisburg gezwungen gesehen, die Schiffsahrt von der Einmündung der Ruhr in den Rhein-Rerne-Kanal bis nach Mülheim-Ruhr zu untersagen. Das Rheinhochwasser beginnt die am Hafen und in Ruhrort liegenden Magazine zu bedrohen.

Im englischen Oberhaus übten gestern führende Abgeordnete in einer außenpolitischen Ansprache scharfe Kritik am französisch-russischen Pakt und sprachen sich dafür aus, das britische Verhältnis zu Deutschland zu verbessern.

Die angekündigte außenpolitische Ansprache über die europäische Lage findet am Dienstag nächster Woche im englischen Unterhaus statt. Die Ansprache wird von Außenminister Eden eröffnet.

Sir Claud Gollis überreichte dem Botschafter v. Ribbentrop in den Räumen der deutschen Botschaft in London die Flagge, die bis zum Jahre 1916 auf dem Regierungsgebäude in Tanga (Deutsch-Ostafrika) geweht hatte. Die Rückgabe war durch die Anglo-German Fellowship angeregt worden.

Angesichts der riesigen Verluste, die die Bolschewisten während der letzten Tage an der Kurienfront erlitten, kam es gestern in allen Teilen des afrikanischen Bergwerksgebietes zu Protestkundgebungen der Frauen, deren Männer von den Bolschewisten zum Kampf gegen die Nationaltruppen gezwungen wurden.

In Istanbul ist zwischen dem Arbeitsminister und dem Vertreter der Friedrich Krupp AG. ein Vertrag unterzeichnet worden, nach dem innerhalb der nächsten zwei Jahre die deutsche Schiffbauindustrie der Türkei 14 neue Schiffe liefert.

„Alle Erwartungen erfüllt!“

Das Wiener Presse-Echo des Neurath-Besuches

Wien, 24. Februar.

„Alle Erwartungen erfüllt!“ überschreibt die amtliche „Wiener Zeitung“ ihren Leitartikel in Übereinstimmung mit den übrigen Wiener Blättern und hebt vor allem die überaus freundschaftliche Atmosphäre hervor, die der Begegnung der deutschen Staatsmänner in Wien den Rahmen gegeben hat. Dann schreibt das Blatt: „Am den Abbau des Hasses und gegen die Wiederkehr des Schreckens ging es auch im höheren Sinne auf den Wiener Konferenzen. Der Reichsaussenminister hat schon vor Antritt seiner Reise in die Bundeshauptstadt sich beklagt, daß es in der weiten Welt zu wenig gewürdigt werde, daß ein großer Beitrag durch die Verständigungsaktion zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich geliefert werde. Er wollte damit sichtlich auch seine Absicht erläutern, in der österreichischen Bundeshauptstadt der Sache des europäischen Friedens einen neuen großen Dienst zu erweisen. So können nicht nur die beiden Staaten, sondern auch die Völker der näheren und weiteren Umgebung mit dem, was in diesen Tagen in unserer Hauptstadt erreicht wurde, voll auf zufrieden sein. Auch ihre Erwartungen wurden erfüllt.“

Die Wiener Neuesten Nachrichten schreiben: „Die Einheit einer Nation ist vor allem eine Frage der Kultur und gerade die Stärke der deutschen Nation ist eine über alle staatlichen Grenzen hinausreichende Kulturgemeinschaft. Die deutsche Kunst und die deutsche Wissenschaft haben auch in den Jahren der großen Spannung nie ihre Verbindung im gesamten deutschen Raume verloren und man kann nur mit freudiger Genugtuung den Entschluß der beiden Staaten begrüßen, an der Verdichtung des Zusammenhanges der deutschen Kultur-nationen mitzuarbeiten.“

Bemerkenswert ist auch die Feststellung der römischen „Tribuna“, daß auch die Reise des Reichsaussenministers nach Wien in den Revisionsprozeß in Europa sich eingliedert. Sie zeigt, daß die neuen Kräfte für die europäische Zusammenarbeit mehr denn je lebendig und wirksam sind, so wie Hitler und Mussolini es in weitsehender Voraussicht gewollt haben und heute noch wollen.

Bolschewisten-Granate auf britisches Schlachtschiff

Vier Offiziere und ein Matrose verletzt

London, 24. Februar

Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität fiel während eines Luftangriffs auf Valencia in den frühen Morgenstunden des Dienstag die Granate eines bolschewistischen Luftabwehrgeschützes auf das Deck des britischen Schlachtschiffes „Royal Oak“, wobei der Kapitän, zwei Offiziere, ein Desoffizier und ein Matrose leicht verletzt wurden. — Das 1916 gebaute Schlachtschiff „Royal Oak“ mit einer Wasserverdrängung von 29 150 Tonnen, das Flagggeschiff des zweiten Geschwaders ist, war schon vor einigen Wochen von einem bolschewistischen Flugzeug in der Straße von Gibraltar angegriffen, aber nicht getroffen worden. Demnach hatten die Bolschewistenhauptlinge in Valencia zu ihrer Entschuldigung behauptet, daß das Schlachtschiff irrtümlich (?) für ein nationalspanisches Kriegsschiff gehalten worden wäre.

Explosion in einem belgischen Truppenlager

Drei Tote und zehn Verletzte

Brüssel, 24. Februar

Im Truppenlager von Brasschaet bei Antwerpen sind am Mittwoch auf bisher noch nicht gekläarte Weise einige Granaten explodiert. Dabei kamen drei Offiziere ums Leben. Zehn andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

rett
boten.
r atung.
indet in
tung für
rät.
8 Feld-
in Calw.
Freitag
Antreten
Herbert-
egel von
hr einem
rrad zu
haus in
Pfarrer
m Kran-
den. Die
effärt.
aelli
51 Küche,
1 Schaf-
ullen a)
38, c) 29
39, c) 34;
45-55,
b) 2. 52,
51-52,
edgewicht.
mit Aus-
der c)-
Käiber
Fleisch
ich a) 72
63; Far-
97-104,
0, c) —
M. für je
en, Far-
kalbfleisch
Sammel-
pe
Frücht
mit Hilfe
an trinke
minutete,
lekt wer-
roa (nach
Kloster-
unter Zu-
osterfrau-
chen von
Nonnen.
llig bei
rstraße
ola
n und
lich
rlich
illigt 500 g
raut . 18
us . 28
chpresso) . 32
elade 45
... 45
en 1/2 Dose
... 40
nen . 48
en . 53
... 65
kt ab See:
500 g 24
500 g 38
250 g 15
St. 10-8
uch
e Robon

Rote Matrosen plötzlich nicht „seefest“

Der neueste Dreh der Bolschewisten zur Kontrollfrage

— pl. Lissabon, 24. Februar.

Der nunmehr fertiggestellte Plan zur Kontrolle der spanischen Küsten, über den bereits kurz berichtet wurde, sieht insgesamt elf Zonen vor: Die Zonen A und B von der französischen Grenze bei Bayonne bis zum Cap Busto westlich von Gijón, in die sich britische und portugiesische Kriegsschiffe teilen, Zone C von Cap Busto bis zu den Sargassos-Inseln westlich von La Coruña, die sowjetrussische Kriegsschiffe überwachen sollen, die Zone D von den Sargassos-Inseln bis zur portugiesischen Grenze unter französischer Kontrolle, die Zone E von der portugiesischen Grenze im Golf von Cadix bis zum Cap de Gata östlich von Almeria unter britischer, die Zone F vom Cap de Gata bis zum Cap de Dropesa nördlich von Valencia unter deutscher und die Zone G vom Cap de Dropesa bis zur französischen Grenze bei Bortbou unter italienischer Überwachung. Die Zone H (Spanisch-Marokko) steht unter französischer, die Zone I (Die Balearen-Inseln Mallorca und Ibiza) unter französischer, die Zone J (Insel Menorca) unter italienischer und die Zone K (Kanarische Inseln) unter britischer Aufsicht.

Welche Ziele die Sowjetregierung verfolgt, bzw. wie sie die Nichtnennungsverpflichtungen umgehen will, obwohl sie ein sogenanntes freiwilligenverbot formell erlassen hat, beweist die Tatsache, daß die Sowjetrussen im Nichtnennungsverbot gegen die Aufteilung einer Zone an der spanischen Nordküste Einwände erhoben haben; die Mannschaften der Sowjetmarine seien nicht „seefest“ genug für die stürmische Biscaya und oben daher das mildere

Klima des Mittelmeeres vor, wo sie natürlich die Rolle des Bochs als Gärten spielen und die Valencia-Bolschewisten — auf deren dringenden Wunsch dieser Dreh ausgeht — aktiv unterstützen könnten. Die Valencia-Bolschewisten gingen sogar so weit, die Ernennung des sowjetrussischen Flottenchefs Orlov zum Leiter der internationalen Kontrolle der spanischen Küsten zu verlangen. In Frankreich ist man über diese sowjetrussischen Absichten nicht sehr erbaudt.

Der Umgehung des Einmischungs- und Freiwilligenverbots dient auch eine Anordnung des sogenannten „Innenministeriums“ in Valencia, nach der wesentliche Erleichterungen zur schnellen Einbürgerung internationaler Elemente geschaffen werden. Ein dreitägiger Aufenthalt in dem von den Bolschewisten noch beherrschten Teil Spaniens genügt, um „Spanier“ von Gnaden der Gangsterherrschaften in Valencia zu werden, wenn man sich verpflichtet, die Beziehungen zu seinem Heimatlande abubrechen. Als einzige Formalität ist ein Eid auf diese Gangsterherrschaften notwendig. Vom 1. August 1936 bis 31. Januar 1937 sind bereits 102 000 solche Söldner des Bolschewismus spanische „Staatsangehörige“ geworden.

Wenigstenswert ist die Ankündigung des französischen Kriegsminister, daß Frankreich zur Durchführung der Kontrolle der spanischen Küsten zahlreiche kleine, seit langem untätig in den Häfen liegende Schlepper, besetzt mit aktiven Offizieren und Mannschaften der Kriegsmarine und mit Waffen ausgerüstet verwenden wird.

Blutige Verluste der Bolschewisten

× Salamanca, 24. Februar

In der Erkenntnis, daß das Vordringen der nationalen Streitkräfte nicht mehr aufzuhalten ist, haben die gewissenlosen Führer der spanischen Bolschewisten in den letzten Tagen an den verschiedenen Fronten mit brutaler Rücksichtslosigkeit Gegenangriffe durchzuführen lassen, die zu ungeheurer schweren Verlusten der bolschewistischen Söldlinge geführt, ihnen aber nicht den geringsten Erfolg gebracht haben. Allein vor den Stellungen der nationalen Truppen an den Zufahrtsstraßen nach Oviedo in Asturien liegen mehr als 10 000 Tote und nicht weniger als 2250 tote Bolschewisten wurden in einem einzigen Abschnitt während einer Gefechtspause von den nationalen Truppen beerdigt. Östlich von Oviedo scheiterte ein Versuch von zwei Brigaden, mit Unterstützung von Kampfwagen den Nalonfluß zu überqueren, ebenfalls mit schweren Verlusten für die Bolschewisten, die zahlreiches Kriegsmaterial, darunter elf Maschinengewehre, zurückließen. Das gleiche Schicksal erlitten bolschewistische Angriffe bei Bival del Rio nördlich von Teruel, an der Madrider Universitätsstadt und im Madrider Westpart, bei Carabanchel und bei Pingarron im Jarama-Abchnitt. Die Ueberlegenheit der nationalen Luftwaffe beweist sich darin, daß seit dem Beginn des Bürgerkrieges bis 15. Februar nicht weniger als 131 Bolschewistenflugzeuge abgeschossen wurden.

In einem Seegefecht zwischen drei bolschewistischen Kriegsschiffen und dem nationalen spanischen Kreuzer „Canarias“ bei Carta-

gena wurde ein bolschewistisches Kriegsschiff, das mit den anderen einen Seetransport sicherte, versenkt. Die beiden anderen räumten das Feld.

Nieliges Spionageschicks der Sowjets

× Oslo, 24. Februar

Die Spionageangelegenheit Belgonen zieht immer weitere Kreise. Es scheint nunmehr festzustehen, daß ganz Nordnorwegen von einem dichten Netz sowjetrussischer Spione überzogen ist, das von einem höheren räterussischen Offizier in Murmansk geleitet wird. Nunmehr wurde in Kirkenes ein Mann verhaftet, der im Verdacht steht, einen sowjetrussischen Spion, einen Unteroffizier der Roten Armee, unterstützt zu haben. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht der Onkel des verhafteten Spions Belgonen, der Kapitän des als Nachrichten-sammelstelle eingerichteten räterussischen Wachtschiffes „Jakob Besonen“ ist. Auch der kürzlich in Finnland wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte berüchtigte Bolschewist Antikainen war an der Leitung der Spionage in Skandinavien stark beteiligt. Weitere Verhaftungen in den nächsten Tagen werden erwartet.

Politische Kurznachrichten

Der Führer in Nürnberg

Auf der Durchreise nach München besichtigte der Führer in Nürnberg das neu errichtete Gauhaus Franken und überzeuete sich vom Fortschritt der Arbeiten auf dem Reichsparteitagsgelände.

Gianettis Dank an den Führer

Aus Venedig hat Präsident Gianetti an den Führer gedankt: „Nachdem ich meine Deutschlandreise in München beendet habe, bin ich nach Italien zurückgekehrt mit der Erinnerung an ein großes Deutschland, in dem alle Kräfte zur Erleichterung des deutschen Volkes zusammengefaßt sind. Tief bewegt durch die große Auszeichnung, die mir durch die mich hoch ehrende ausgiebige Beschäftigungsmöglichkeit zuteil geworden ist, bitte ich Sie, den Ausdruck meiner Dankbarkeit und meiner Bewunderung entgegenzunehmen zu wollen.“

Abstammungsnachweis durch Ahnenpaß

Der Reichsinnenminister hat für alle öffentlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter den Nachweis der Abstammung durch Vorlegung des Ahnenpasses allein gestattet; nur in Zweifelsfällen kann dagegen auch weiterhin die Vorbringung von Urkunden verlangt werden.

Kirchenland für Kleinlandfiedlung

Nach längeren Verhandlungen ist nunmehr der Bereitstellung von Kirchenland für die Kleinlandfiedlung grundsätzlich von den Kirchen zugestimmt worden. Ein Rundschreiben des Reichskirchenministers an die deutschen evangelischen Kirchen und an die deutschen Bischöfe spricht die Erwartung aus, daß die kirchlichen Behörden bei der Abgabe

Die Erziehung des deutschen Studenten

Mindestens drei Semester an der Stammhochschule vorgeschrieben

× Berlin, 24. Februar.

Reichserziehungsminister Rust hat angeordnet, daß jeder Student und jede Studentin, die vom kommenden Sommersemester ab erstmalig an einer deutschen Hochschule sich einschreiben lassen, verpflichtet ist, in den ersten drei Studiensemestern an dieser Stammhochschule zu verbleiben. Damit wird dem Reichsstudentenfürher die Möglichkeit gegeben, die ihm übertragenen Aufgaben der politischen und weltanschaulichen Erziehung und Schulung aller deutschen Studenten zu erfüllen. Gleichzeitig soll eine engere persönliche Bindung jedes Studenten an seine erste, seine Stammhochschule, erreicht werden.

Keine Anwendung findet diese Regelung auf Philologiestudenten, die nach zweisemestrigem Studium an einer Hochschule für Lehrerbildung sich bei einer Universität einschreiben lassen, sowie auf diejenigen Studenten, die mit Genehmigung des Reichsstudentenfürher während der ersten drei Semester im Auslande studieren. Anträge auf Genehmigung eines Hochschulwechsels sind spätestens zwei Wochen vor dem Beginn der Vorlesungen des neuen Semesters mit ausführlicher Begründung und erforderlichen Unterlagen dem Rektor der Stammhochschule vorzulegen. In dem Erlass wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Studenten während der ersten Semester bevorzugt die Grenzlandhochschulen besuchen.

Die durch den Reichsstudentenfürher bereits angekindigte Neuordnung hat in den beteiligten Kreisen eine sehr dankbare

Blondes Haar? Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit

SCHWARZKOPF

Für Blondinen: Schwarzkopf-Schaumpon
Sorte Kamille zu 20 Pfennig • Schwarzkopf-Extra-Blond mit Blondverstärker 30 Pfennig

von Kirchenland möglichst weitgehendes Entgegenkommen zeigen, damit nicht den Kirchen gegenüber von Zwangsbefugnissen Gebrauch gemacht werden muß.

1943 Rheinschiffe in Nürnberg?

Bei einem Vortragsabend der Landesplanungsgemeinschaft Bayern in Nürnberg teilte Oberbürgermeister Kiebel u. a. mit, daß der Bau des Rhein-Donau-Kanals so beschleunigt werden soll, daß voraussichtlich zum Reichsparteitag des Jahres 1943 die ersten Rheinschiffe in den Häfen von Nürnberg werden einfahren können.

Die Kosten für die Londoner Kronströmung

Das englische Unterhaus hat mit 238 gegen 11 Stimmen den Nachtragshaushalt von 152 000 Pfund Sterling zur Deckung der Kosten der Kronströmungsvorbereitungen genehmigt. Von einer Fernsehübertragung der Feierlichkeiten wurde abgesehen. Allein die Ausschmückung der öffentlichen Gebäude in England wird 20 000 Pfund Sterling erfordern.

61 Eingeborene in Addis Abeba erschossen

Bisher sind in Addis Abeba wegen des Anschlages auf den Vizekönig von Äthiopien, Marschall Graziani, von den 2000 verhafteten Eingeborenen 61 erschossen worden, denen italienische terroristische Tätigkeit nachgewiesen werden konnte.

Ausnahme gefunden. Daß sie nicht als unerwünschter Zwang empfunden, sondern als notwendige Voraussetzung für das Gelingen der studentischen Erziehungsarbeit begrüßt wurde, zeigte die reife Urteilskraft der Studenten, die damit auch die Gewähr dafür bietet, daß das mit der Regelung verfolgte Ziel erreicht wird: die Neugestaltung des studentischen Lebens.

Universität für Auslandsdeutsche

Breslau, 24. Februar.

Die Absicht, die Schlesische Friedrich-Wilhelm-Universität zur „Südost“-Universität auszubauen, reift nun allmählich zu klaren Plänen aus. In diesem Zusammenhang will man ein besonderes Institut gründen, das der wissenschaftlichen Pflege der auslanddeutschen Probleme dient. Die Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen sollen dort ihre Söhne studieren lassen. Für die Errichtung einer Heimstätte für die auslanddeutschen Studierenden ist ein Breslauer Hotel mit schönster landschaftlicher Umgebung in Aussicht genommen.

Schnelltriebwagen für kleine Strecken

Frankfurt, 24. Februar.

„Die Absichten der Reichsbahn bei der Entwicklung von Schnelltriebwagen“ so jagte Ministerialdirektor Dr. Leibbrand vom Reichsverkehrsministerium während eines Vortrags, „werden heute noch oft verkannt.“ Marz jiele dahin, Dampflokotiven zu bauen, die ebenso schnell fahren wie die Schnelltriebwagen. Vermöge ihrer größeren Anfahrtsbeschleunigung sollen in Zukunft die Schnelltriebwagen auf kleinen Strecken Verwendung finden, während den Dampflokotiven die großen Entfernungen vorbehalten bleiben.

Kleinstadt auf Alaska eingestürzt

Neuport, 24. Februar.

Auf Alaska ist das Städtchen Douglas vollständig niedergebrennt. 360 Einwohner sind obdachlos. Der Sachschaden beträgt 500 000 Dollar.

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Auto/abre: von H. M. Kritz

(Copyright by Dunder-Verlag Berlin)

„Gaal, Du darfst niemand ans Steuer lassen, von dem du weißt, daß er keinen Führerschein hat.“
„Wenn ich mich geweigert hätte, hätten sie mich entlassen. Und mit Recht. Ein Chauffeur hat einem Chef zu gehorchen.“
„Erstens war's nicht dein Chef, sondern seine Frau. Zweitens darfst du keine ungesetzhafte Handlung begehen und wenn's dir hundertmal befohlen wird. Dann hast du dich eben entlassen zu lassen. Brauchst ja nur nachher zum Arbeitsgericht zu gehen.“
„Nebst dem.“ sagte Trude, „hat Herr Silvestre im Wagen geschlafen. Er hat nichts davon gemerkt, daß seine Frau ans Steuer saß. Erst als der Radfahrer angefahren wurde, erwachte er.“
„Was ist denn aus dem Radfahrer geworden?“ fragte Rudi.
„Er lag ein paar Wochen im Krankenhaus. Jetzt ist er wieder ganz gesund. Frau Silvestre hat sich sehr anständig zu ihm benommen.“
Hanne runzelte die Stirn. „Geschlafen hat Herr Silvestre? Seit wann denn das?“
Trude zuckte die Achseln. „Weiß ich nicht. Neulich beim ersten Termin hat er gesagt, er hätte geschlafen und nichts davon gemerkt, daß seine Frau ans Steuer saß.“
Hanne schüttelte den Kopf. „Das ist mir aber neu. Haben Sie denn was davon gemerkt? Sie saßen doch neben ihm.“

„Er saß die ganze Zeit still und ruhig in der Ecke, aber ob er geschlafen hat“ — sie hob die Schultern — „ich kann's beim besten Willen nicht sagen. Ich hab ihn nicht angequält.“
„Das haben Sie auch dem Richter gesagt?“ fragte Rudi.
„Selbstverständlich.“
„Das ist ja auch weiter nicht wichtig, ob er geschlafen hat oder nicht.“ sagte Hanne nach einiger Ueberlegung.
„Da bist du aber mächtig im Irrtum.“ erwiderte Rudi. „Herr Silvestre ist der Besitzer des Wagens, und darum ist er in erster Linie verantwortlich. Gaal, wer gesteuert hat.“
„Weiß ich doch, Men'sch.“ rief Hanne, „darum sage ich ja, es hat keine Bedeutung, ob er geschlafen hat oder nicht. Schuld ist er auf jeden Fall. Auch wenn er überhaupt nicht dabei gewesen wäre.“
„Und du? Du wirst freigesprochen, ja?“
„Klar.“
Rudi schüttelte den Kopf. „Ne im Leben. Diese Illusion schlag dir man aus dem Kopf, mein Junge.“
„Blödsinn. Ich bin an der ganzen Sache unbeteiligt.“ brummte Hanne.
„Ich glaube ja auch, daß Rudi recht hat.“ sagte Trude. „Sie denken viel zu leichtfertig über alles Hanne.“
„So ist er immer sagte Rudi. „bis ihm das Wasser an der Kehle steht. Dann ist er immer sehr verwundert und glaubt, ihm geschieht ein Unrecht.“
Hanne fuhr mit der Hand unwillig durch die Luft und wollte heftig antworten, da legte Trude ihre Hand auf seinen Arm.
„Nichts für ungut mein Lieber.“ lachte sie. „aber Rudi hat schon recht. Sie sind nun mal so. Aber darum brauchen Sie sich nicht gleich zu ärgern. Es kann keiner aus seinem Saut heraus.“

Sie stand auf. „Ich muß jetzt gehen. Ich wollte Ihnen nur sagen Hanne — überlegen Sie sich alles ganz genau. Es wird bald wieder einen Termin geben. Frau Silvestre — ichen Sie, fast hätte ich das vergessen — also sie läßt grüßen, und ich soll Ihnen sagen, daß sie sich nach Möglichkeit bemüht hat nichts Ungünstiges über Sie auszusagen. Sie hat erklärt, daß Sie sich heftig geäußert haben, sie ans Steuer zu lassen und erst auf ausdrücklichen Befehl nachgegeben haben.“ Trude blinzelte ihn aus den Augenwinkeln an.
„Das ist sehr freundlich von Frau Silvestre.“ sagte Hanne.
„Ich sollte Ihnen das ausrichten, weil Sie doch bei der ersten Verhandlung nicht da waren. Jetzt muß ich gehen. Auf Wiedersehen.“

Die beiden Männer begleiteten sie bis an die Straße, dann blickten sie ihr noch eine Weile nach, wie sie aufrecht und mit festem Schritt davonging.

„Trudchen.“ sagte Rudi lächelnd, „n feines Mädel.“

Hanne steckte sich eine Zigarette in den Mund. „Bisshen still. Aber sonst ganz patent.“

„Was heißt denn still. Wenn bei dir eine nicht gleich hysterische Tänze aufführt, dann ist sie still.“ Als ob das ein Nachteil wäre.
„Temperament, Mensch.“ ne Frau muß Temperament haben.“

„Wie kannst du denn wissen, ob die Trude kein Temperament hat? Hast sie ja noch nicht auf die Probe gestellt. Weil sie sich aber wie 'n vernünftiger Mensch benimmt, findest du sie langweilig.“

„Mach dich doch ran an sie, wenn sie dir so gut gefällt.“ sagte Hanne lächelnd, „ist ja noch frei, loviel ich weiß.“

Rudi ging auf den Spatz nicht ein. „a Heiraten ist immer noch Zeit.“ sagte er mürrisch.

Hanne lachte. „Du bist ein Sonderling.“

„Findest du?“ fragte Rudi gereizt.

„Manchmal bist du komisch.“

„Komisch.“ Rudi suchte die Achseln.

„Hauptache, du kommst dir selber nicht komisch vor.“

„Ja?“ Hanne nippte verärgert auf den Fußspitzen. „Warum?“

„Na ich meine nur so. Vielleicht hättest du mehr Grund als du denkst.“

Hanne lachte. „Ich hab dir schon gestern gesagt, mich bringst du nicht aus der Ruhe. Ich weiß was ich will, und dabei bleib's. Leute wie du die finden immer 'n Haar in der Suppe. Such dir auch 'n Mädel. Die wird dir dein ewiges Gemeder schon abgewöhnen.“

Rudi blieb plötzlich stehen und blickte Hanne ins Gesicht: „Gemeder? Wie's Gemeder? Weil ich meine fünf Sinne beisammen habe und nicht jeden blöden Quatsch mitmache? Oder vielleicht, weil ich der Meinung bin, daß 'n ausländische Freundschaft unter Männern mehr wert ist, als rauch'n dummes Getändel mit zweifelhaften Weibern?“

„Was heißt weitläufigen Weibern, davon kann keine Rede sein. Ueberhaupt hat das nichts damit zu tun. Ich verstehe dich nicht.“

„Vielleicht wirst du's noch mal verstehen.“ sagte Rudi kurz. Er ging an die Arbeit.

Ein donnerndes Getöse klang auf. Da lief der Motor. Rudi schwang sich auf die Maschine und fuhr langsam über den Hof, auf die Schönhauser Allee hinaus. Eine kleine Probefahrt.

(Fortsetzung folgt.)

Schwarz

Zur S

Die S werks g Bekam März) tr j o n t a Hobenz, mit, daß efen in Eintopfe Eine Un zulässig ist der

des

Gemäß postmin inspektor ants Ca

an

Die G schulen a scheidung d führer sch Teil der führer u geben. F sich dami meister S ferner d Stopp e ler, W wünschen für ihre

Das

Am B haufen beginn d hafte und alte Fritz Arbeitska fährers d Bei dem Klemnten facher in dauerns bau n gerissen. er sich t Land zu triebstuf Verunglück nen Leber treibende kommand mühte sich an. Erst a. D. Ja nam an den Totes des Elek Weise un läßt eine

Zwif glich

Ueber aus Dir Ernstmüßigen gro von wild strafe gef die teiger Sägewer gegen Ta Jechoch Hauptstra gänger im zeuge kon schwimmt das Waffe Hüner bi der durch argerichte

170 Bro N. S. Fran einem Bo über: „D wöfen Kin tragende spielen, w zu erkennen noch deutl Kind. Ma Vortrag e Eigenbeite anlagung Erbe von sich bei v hung nicht die Mutte auch ein n tigen Mer Die N seit Dttol feine fortl anfangung Stebensell.

Zur Konfirmation Eintopfgericht

Die Kreisführung Calw des Winterhilfsvereins gibt bekannt: Bekanntlich fällt die Konfirmation (14. März) in diesem Jahr auf einen Eintopfsonntag. Die NSDAP. Gauleitung Württ.-Hohenz., Amt für Volkswohlfahrt, teilt hierzu mit, daß bei Abhaltung von Konfirmationessen in Gaststätten in der Durchführung des Eintopfs keinerlei Änderung eintreten darf. Eine Umgehung irgend welcher Art ist nicht zulässig. Das Eintopfgericht zur Konfirmation ist der Stolz jeder deutschen Familie!

Mit der Leitung

des Postamts Calw beauftragt

Gemäß einer Verfügung des Herrn Reichspostministers vom 13. Februar ist Oberpostinspektor S i n g l e mit der Leitung des Postamts Calw beauftragt worden.

Personalveränderung an der Truppführerschule

Die Erhöhung der Zahl der Truppführerschulen auf 16 machte eine allgemeine Verbesse rung der Führer notwendig. Auch die Truppführerschule 4 in Calw mußte den größten Teil der Führer, d. h. Lehrer, Abteilungsleiter und Ausbilder, an andere Schulen abgeben. Folgende Arbeitsdienstführer mußten sich damit von Calw verabschieden: Oberfeldmeister Holz und Oberfeldmeister Bönes, ferner die Feldmeister H e n d e s, Kirck, K o p p e n h ö f e r, L u c i a, J a a g, S c h ö f f l e r, B u l l i n g e r und S c h e e r e r. Wir wünschen den Scheidenden recht viel Erfolg für ihre weitere Arbeit!

Das Nagoldhochwasser forderte ein Todesopfer

Am Wehr der Firma Schichardt in Ebhausen sollte Dienstag früh vor Arbeitsbeginn der verheiratete, in Ebhausen wohnhafte und von Martinmoos gebürtige 36 J. alte Fritz Feuerbacher mit noch einem Arbeitskameraden im Weissen des Betriebsführers die Balken am Wehr herunterlassen. Bei dem Versuch, einen in der Falle eingeklemmten Balken zu entfernen, stürzte Feuerbacher in die hochgehende Nagold. Der Bauernwert wurde durch die starke Strömung mit dem Balken zur Falle hinausgerissen. Etwa 300 Meter flussabwärts konnte er sich kurze Zeit halten, aber Versuche an Land zu kommen waren vergeblich. Der Betriebsführer W. Schichardt schwamm dem Verunglückten unter Einsetzung seines eigenen Lebens nach, konnte aber den Wittertreibenden nicht mehr erreichen. Ein Suchkommando der Kreis-Feuerwehr Ebhausen mußte sich vergeblich, den Ertrunkenen zu bergen. Erst nachmittags sichtete Weidenwärdter a. D. Jakob Reiz von Emmingen den Leichnam an der Münderbacher Brücke und barg den Toten mit Unterstützung von Monteuren des Elektrizitätswerks. Der auf so traurige Weise ums Leben gekommene Mann hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

Zwischen Hirsau und Ernstmühl gleich das Nagoldtal einem See

Ueber das Hochwasser am Dienstag wird aus Hirsau berichtet: Zwischen Hirsau und Ernstmühl gleich das Nagoldtal einem einzigen großen See. An zwei Stellen mußte die von wilden Wassermassen überflutete Staatsstraße gesperrt werden. Nachts 2 Uhr rissen die steigenden Wasserfluten den Holzsteg beim Sägewerk Wagner in Ernstmühl weg. Erst gegen Tagesanbruch ging das Wasser zurück. Jedoch war am Dienstag nachmittags die Hauptstraße Hirsau-Ernstmühl für Fußgänger immer noch nicht begehbar. Kraftfahrzeuge konnten nur langsam durch die überfluteten Stellen fahren. In Hirsau stand das Wasser in den Kellern niedrig gelegener Häuser bis zu 1/2 Meter hoch; empfindlich ist der durch Erdbewegungen in den Gärten angerichtete Schaden.

Das nervöse Kind

170 Frauen hatten sich auf Einladung der NS-Frauenchaft Hirsau im Kurhotel zu einem Vortrag von Frau Dr. med. K ö b e l e über: „Die Pflege und Erziehung des nervösen Kindes“ zusammengefunden. Die Vortragende zeigte an vielen praktischen Beispielen, wie die nervöse Anlage eines Kindes zu erkennen ist. Schon beim Säugling, aber noch deutlicher hervortretend beim größeren Kind. Mancher Frau ist wohl erst durch diesen Vortrag ein Licht aufgegangen über allerlei Eigenheiten ihrer Kinder. Die nervöse Veranlagung ist freilich angeboren, meist als Erbe von nervösen Eltern; doch braucht sie sich bei verständnisvoller Pflege und Erziehung nicht verhängnisvoll zu entwickeln, und die Mutter kann viel dazu beitragen, daß auch ein nervöses Kind zu einem lebensfähigen Menschen heranwächst.

Die NS-Frauenchaft Hirsau kann schon seit Oktober ihren Mitgliedern und Gästen seine fortlaufende Schulung in nat.-soz. Weltanschauung bieten, die P a. S c h i l l i n g, W a r l e b e n z e l l, trotz seiner vielfachen Beanspru-

chung abhält. Die Teilnehmerinnen freuen sich von einer Woche zur andern darauf und erhalten einen wertvollen Einblick in das nationalsozialistische Gedankengut.

Bergmeisterschaftsrennen der württ. Radfahrer in Altbulach

Der Radfahrerverein „Edelweiß“ Altbulach hielt kürzlich seine Generalversammlung im Gasthaus z. „Schiff“ in K o h l e r s t a l ab. Der zahlreiche Besuch bekundete, wie groß die Liebe zum schönen Rad-sport ist. Das größte Interesse der Versammlung fand die Mitteilung, daß das Württbg. Bergmeisterschaftsrennen 1937 am 4. u. 5. Sept. in Altbulach ausgetragen werden soll. Der Verein, der es stets verstanden hat, Feste zu organisieren, wird auch dieser großen Auf-

Landarbeiter — ein neuer Berufsstand

Fachausbildung notwendig — Gesicherte Zukunft und gerechte Entlohnung

Für die Entwicklung des Arbeitsmarktes in den nächsten Jahren ist entscheidend, wie die Berufswünsche der deutschen Jugend gelenkt werden. Bei der Berufswahl dürfen nicht nur Gefühlsmomente ausschlaggebend sein, und die Berufsvoraussetzungen müssen erfüllt werden können.

In der Landwirtschaft sind durch die Schaffung der Landarbeiterschule nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes am 7. 4. 36 neue Berufswege vorgezeichnet worden; heute ist der Landarbeiter wertvoller Facharbeiter. Eine 2-jährige Lehrzeit und 2-jährige Tätigkeit als Landarbeiterschüler gehören zur Facharbeiterausbildung des künftigen Landarbeiters. Für den Gartenbau, die Fischerei, den Schäfer, Metzger und andere Sonderberufe gilt dasselbe. Sie schließen nach einer 2-jährigen Sonderberuf-lehre mit der entsprechenden Gehilfenprüfung ab und machen später die Meisterprüfung.

Lehrlinge, die sich hervorragend bewährt haben, können die V a u e r n e r p r ü f u n g ablegen. Diese befähigt für alle landwirtschaftlichen Spezialberufe, für die Kaufmann des landwirtschaftlichen Angestellten, für die bevorzugte Zuteilung von neuen Bauernstellen. So führt diese neue Facharbeiterausbildung zu einem neuen Berufsstand. Die H. J. ist es vor allem, die werbend für diesen ausrichtungsreichen Beruf des Landarbei-

ters eintritt. In einem Aufruf des Reichsjugendführers heißt es:

Kein Mißbrauch der Kanzel

Kirchenaustritte nicht von der Kanzel verlesen Der Reichsinnenminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten jede öffentliche Bekanntgabe der Namen von Personen, die aus der Kirche ausgetreten, verbot. Insbesondere ist es danach untersagt, die Namen solcher Personen von der Kanzel herab zu verlesen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafen von 150 bis 15 000 Reichsmark bestraft.

Handwerk und Leipziger Messe

Eine beherzigenswerte Aufforderung des Landeshandwerksmeisters Südwest

Frühjahrsmesse besuchen! Er möge sich durch den Besuch der Messe-Veranstaltungen auf die Forderungen der Gegenwart vorbereiten! Das Handwerk möge sich vollständig einfinden in die Reihen der Kämpfer für die Durchführung des Vierjahresplanes!

Das Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland wird geschrieben: Zur Durchführung des Vierjahresplanes und zur Zusammenarbeit mit der Organisation der gewerblichen Wirtschaft bedarf es nicht nur der Reichsgruppen Industrie, Handel, Banken, Versicherung und Energiewirtschaft, sondern in gleichbedeutendem Umfang auch der Reichsgruppe Handwerk. Damit ist das gesamte deutsche Handwerk mit seinen 1 633 000 Betrieben vor eine ungeheure, verantwortungsvolle Aufgabe gestellt, wie sie bisher das deutsche Handwerk noch nie zu lösen hatte. Die sich daraus ergebenden Pflichten erfordern reifliche Einfahrbereitschaft und bedingungslosen Arbeitswillen, aber vor allem auch tiefgründige Kenntnisse über die mannigfaltigen Möglichkeiten der Durchführung.

Sonderzüge zur Leipziger Frühjahrsmesse

Ans Anlaß der Leipziger Frühjahrsmesse verkehren folgende Sonderzüge: Am Freitag, 26. und Samstag, 27. Februar: Stuttgart Hbf. ab 22.07, Ludwigsburg 22.20, Bietigheim 22.33, Heilbronn 23.04 (weiter über Würzburg-Erfurt) Leipzig Hbf. an 6.52. Am Samstag, 27. Februar: Stuttgart Hbf. ab 7.15, Stuttgart-Bad Cannstatt 7.21, Waiblingen 7.33, Schorndorf 7.50, Schwab. Gmünd Hbf. 8.11, Aalen 8.44, Crailsheim 9.22 (weiter über Nürnberg-Dorf) Leipzig Hbf. an 16.46; sowie Stuttgart Hbf. ab 21.20, Bietigheim 21.45, Heilbronn 22.11, Oberkochen 22.56 (weiter über Würzburg-Erfurt) Leipzig Hbf. an 6.01. Die BiGe Stuttgart ab 22.07 und 7.15 fahren nur von Inhabern des amtlichen Reiseausweises benutzt werden. Die Fahrkarten zu diesen Zügen (40 und 50 Prozent Ermäßigung) sind nur bei den vom Messenamte bestimmten Verkaufsstellen zu haben. Der am Samstag um 21.20 von Stuttgart abfahrende Sonderzug kann von jedermann benutzt werden und zwar entweder mit Messerfahrkarten (33 1/3 Prozent Ermäßigung) und Zahlung des vollen Schnellzugzuschlags) oder mit gewöhnlichen Schnellzugfahrkarten. Daneben fährt der unmittelbar nach dem Sonderzug verkehrende fahrdienstfreie Nacht Schnellzug D 13 Zürich-Berlin (Leipzig Hbf. an 0.09) für die Ausstellungsverkehr durchlaufende Wagen 1. bis 3. Klasse nach Leipzig, in der Nacht vom 26. bis 27. Februar auch einen durchlaufenden Schlafwagen 1./2. Klasse. Für die Wärdner der Messeausstellung eine künstliche Sondererleuchtung dadurch geschaffen worden, daß der D 214 Leipzig-Bietigheim in den Nächten vom 1. auf den 2. bis zum 6. auf den 7. März bis Stuttgart durchfährt und (Leipzig Hbf. ab 22.03, Oberkochen an 5.29, Heilbronn 6.13, Bietigheim 6.46, Ludwigsburg 7.05, Stuttgart Hbf. 7.21). Damit eine beim Bedarfsentsprechende Zahl Einlässe bereitgehalten werden kann, wird den Messerleuten in ihrem eigenen Interesse empfohlen, die Fahrkarten nach Leipzig möglichst frühzeitig zu lösen.

Appell der Kriegerkameradschaft Simmohheim

Seit einigen Wochen ist in der Kriegerkameradschaft Simmohheim neues Leben eingezogen. Eine Neuausrichtung im Sinne des Führers ist vor sich gegangen und hat ihr auch eine neue Führung gebracht. In dem mit den Fahnen des Dritten Reiches, der Kuffhäufers-fahne und der alten Kriegervereinsfahne sowie einem großen Führerbild festlich geschmückten Versammlungsraum hatten sich die Kriegsteilnehmer überaus zahlreich eingefunden, um die richtungweisenden Ausführungen von Bezirksführer Schur aus Neuenbürg zu hören.

In aufmunternden Worten sprach dieser über Ziel und Aufgaben des Deutsch. Reichskriegerbundes, der heute im gleichen Schritt mit der Partei und dem Führer marschiert. Jeder einzelne Kamerad werde herangezogen und soll bekräftigt sein, ein brauchbares Glied im Aufbau des Vaterlandes darzustellen und

den Willen dazu zu haben, im Interesse des Vaterlandes seinen Körper leistungsfähig zu erhalten. Weiter ging er auf verschiedene Fragen wie Gefallenenehrung, soziale Einrichtungen und die Einheitsleidung ein und gestaltete den Schluß seiner Ansprache zu einem feierlichen Gebühn.

Kreisführer K ü c h l e, Calw dankte für die aus dem Herzen geflohenen Ausführungen des Bezirksführers. Dank gebühre auch dem seitherigen Kameradschaftsführer, der die gewöhnlich leichte Aufgabe bewältigt hat, den Verein zu halten. Dem neuen Kameradschaftsführer aber wünsche er, daß es ihm gelingen möge, viele Kameraden zu sammeln. Die gleich einsetzende Werbung hatte den Erfolg von 10 Neuaufnahmen. Der Kameradschaftsführer dankte beiden Rednern für ihre aufklärenden Worte und forderte die Kriegerkameraden auf, sich zu rechter Kameradschaft zusammenzufinden. Ein kameradschaftliches Beisammensein im „Lamm“ beendete die für die Kriegerkameradschaft bedeutsame Tagung.

Deutsches Reiterführerabzeichen

In Anerkennung der Bedeutung der vorkrieglichen Reit- und Fahrausbildung innerhalb des Nationalsozialistischen Reiterkorps (NSRK) hat der Führer und Reichsanführer durch Verfügung vom 23. Februar 1937 das „Deutsche Reiterführerabzeichen“ gestiftet. Die Ausgabe erfolgt auf der Reichsreiterführerschule Berlin nach den vom Führer genehmigten Bestimmungen. Gleichzeitig hat der Führer eine Plakette als Anerkennung für diejenigen Volksgenossen gestiftet, die sich durch Zurverfügungstellung von Pferden für das Nationalsozialistische Reiterkorps um die wehrhafte Erhaltung der deutschen Jugend verdient gemacht haben.

Swanmerwettkampf erst ab 2. März

Auf Grund der Vorschläge und Wünsche vieler Einzelhändler wird die Dauer des Schaufensterwettkampfes endgültig auf die Zeit von Dienstag, 2. März bis Sonntag, 7. März 1937 festgelegt. Danach kann jeder Wettkampfteilnehmer in Ruhe am Montag, 1. März, das ihm zugeordnete Fenster dekorieren und bis Dienstag für die Bewertung fertigstellen. Die Schwierigkeiten, die sich sonst durch den erhöhten Geschäftsbetrieb im Einzelhandelsgeschäft an einem Samstag und dazu noch am letzten Verkaufstag im Monat ergeben hätten, sind damit endgültig beseitigt. Für viele Einzelhändler wird diese Verschiebung auch der Anlaß sein, mit der Zurverfügungstellung ihrer Schaufenster und der Anmeldung ihrer Lehrlinge zum Wettbewerb nicht mehr zurückzuhalten.

Mädchen im Leistungswettbewerb

Der Wettkampftag der Hausgehilfinnen im NSWK

Eine Teilnehmerin schreibt uns: Erwartungsvoll stand sie da, die Wettkampfgruppe der Hausgehilfinnen. Ein kurzer Appell der Leiterin des Gesamt-Wettkampfes, Frau. Elise Liebner — und heran ging's an die Arbeit. Auffällig, ja das lief glatt. Rechnen war dagegen etwas schwierig, denn das lag doch schon sehr lange zurück, daß in der Schulzeit geübt wurde. Aber eine richtige Hausfrau muß eben rechnen können. Darum gibt es ja solche Leistungsproben, damit jede Einzelne weiß, was sie kann und was nicht. — Unterdessen ging's in der Küche bei praktischer Arbeit lustig zu. Sauerkraut und Kartoffelbrei wurde zubereitet, Gerade das Nützliche für uns Schwaben.

Nachmittags haben alle Wettkampfteilnehmerinnen über den Lösungen der „Weltausganglichen Fragen“. Hier zeigt's sich, wer mit offenen Augen durch die Welt geht, ob die Maßnahmen für das Volkswohl begriffen und verstanden werden. Danach war bald der ganze Wettkampfsaal in eine Rührstube verwandelt. Kinderläschen wurden genäht, während eine andere Gruppe ihre Kenntnisse im Bederreinigen zeigte.

Ringführerin Maria W a l z richtete zum Schluß einige Worte an alle Teilnehmerinnen dieses Tages. An jede Einzelne erließ sie die Mahnung, nie aufzuhören, an sich selbst zu arbeiten.

Der Unterschied ist zu groß!

Wenn Sie jetzt im Winter aus der geheizten Wohnung ins Freie gehen, dann kann Ihre Haut leicht rissig und spröde werden. Darum vorbeugen! Mit der euzeithaltigen Nivea-Creme einreiben! Das erhält Ihre Haut zart, weich und schmelzsaft.



Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Freitag: Wetterhin unbekannt, Temperaturen wechselnd, im ganzen noch verhältnismäßig mild, nur einzelne Niederstürme, meist als Regen.

Mödingen, 24. Febr. Im Rahmen eines z. Bt. hier stattfindenden Krankenpflegekurses hielt Med.-Rat Dr. Lang, Calw einen lehrreichen Lichtbildvortrag über „Vererbliche Kinderkrankheiten“. Der Nathausaal war dicht besetzt mit Müttern und Mädchen, die aufmerksam den aufklärenden Ausführungen des Vortragenden folgten.

Biefelsberg, 24. Febr. Für die hier, Luftschutzhauseingänge der 7. Grundschul-Lehr-gang der Schömlinger Luftschutzhauseingänge Ende. Der Kurs wurde vom Ausbildungsleiter, Hauptlehrer Schick, Schömlinger, durchgeführt. Dr. Sieb, Hauptlehrer Fleischle sowie Paul Günther und Bihl, Sägerei beteiligten sich auf ihren Gebieten an der Schulung. Bei der Abschlußübung konnte man durchweg die gründliche Unterweisung der Lehrgangsteilnehmer erkennen. Am Abend fand in der „Krone“ ein Luftschutz-Kameradschaftsabend statt, mit dem Bürgermeister Müller eine Stunde nationalpolitischer Schulung verband.

Neuentling, 24. Febr. In der Jahreshauptversammlung d. NSV. „Niederfranz-Freundschaft“ legte der bisherige Vorsitzende, Buchdruckereibesitzer Fr. Biefinger, sein Amt nie-

der. An seine Stelle wurde der bisch. Sängervorstand Karl Titelius zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die gesungene Leitung des Vereins hat vor einigen Wochen Musikdirektor Moritz-Karlruhe übernommen.

Sporkelhaus, 24. Febr. Im Schulsaal hielt Ökonomierat Pietsch von der Landwirtschaftsschule Calw im Auftrag der Kreisbauernschaft Schwarzwaldrord einen Sprechabend über die Erzeugungsschlacht. Die Einwohner-schaft leistete der Einladung in großer Zahl Folge.

Freudenstadt, 24. Febr. 28 Jungarbeiter und 30 Jungarbeiterinnen aus pommerischen Gebieten sind zu vierwöchigen Erholungskursen in der Jugendbergaue Kniebis, Freudenstadt und Titisee im Schwarzwald eingetroffen. Die NSB. Pommer hat damit seit November 1936 160 Jungarbeiter u. Jungarbeiterinnen im Rahmen der aktiven Erholungs-fürsorge für Jugendliche in den Schwarzwald verschickt.

Wildberg, 24. Febr. Postmeister i. R. Chr. Sauer vollendet heute in körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner Frau und vier erwachsener Kinder, sowie 16 Enkelkindern sein 70. Lebensjahr. Vom Jahr 1915 an bis zu seiner Zurücksetzung im Jahre 1929 war der Jubilar Vorstand des Postamts Wildberg.

Leonberg, 24. Febr. Der Bürgermeister hat im Einverständnis mit den Beigeordneten und Ratsherren verfügt, daß jüdischen Händlern der Auftrieb und Handel auf den hiesigen Pferde-, Vieh- und Schweinemärkten verboten ist.

Remmingsen Kreis Leonberg, 24. Febr. Am Sonntag nachmittag brach ein Brand in einem Bohnhaus aus, das samt der angebauten Schener mit Heu- und Strohvorräten vollständig niederbrannte. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnten geborgen werden. Das Feuer konnte nicht sofort gelöscht werden, da beinahe alle Einwohner während dieser Zeit bei einer Beerdigung waren.

Schwarzes Brett

Partelamisch. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

von Kreis- / Ortsgruppen

Gaupropagandaamt Nr. 3/37/0

Die vom Gauauschuß für die Sicherung des Alt- und Abfall-Materials der Haushaltungen für Württemberg-Hohenzollern herausgegebenen Flugblätter gehen in den nächsten Tagen den Kreisleitungen zu. Die Zahl der Flugblätter entspricht der jeweiligen Zahl der Haushaltungen der Kreise. Die Kreispropagandaleiter haben sofort die Flugblätter an die Ortsgruppen weiterzuleiten, und die Ortsgruppen haben dafür Sorge zu tragen, daß durch die Blätterleiter und Blätterhelfer jede Haushaltung mit einem Flugblatt versehen wird. Bekanntlich beginnt das planmäßige Sammeln des Alt- und Abfallmaterials am 1. März.

Partei-Arbeiter in Notarischen Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Kreisjugendwarter.

Der letzte Teil der Wettkampfgruppe „Eisen und Metall“ sowie die Gruppe „Leber“ tritt morgen, Freitag, 26. Febr., 7.30 Uhr an der Gewerbeschule (Brühl) zum Reichsberufswettkampf an. Vollzählige Beteiligung.

NSD., SA., SS., SA., SA.

Hitler-Jugend, Unterbahn II/126. Unterbahn-Kulturreferent. Heute Donnerstag 20 Uhr Probe der Spielführer und des Orchesters.

Reichsluftschutzbund, Ortskreisgruppe Calw. Ortskreisgruppenführer; Gemde-Gruppe III, Untergruppe 4, Ostelsheim. Der Grundschulungslehrgang für die L.S.-Hauswarte wird in der Zeit vom 26. Febr. bis 3. März ds. J. durchgeführt. Teilzunehmen haben sämtliche vom Polizeiverwalter verpflichteten L.S.-Hauswarte. Der Schulungsbeitrag von 1 RM. für Mitglieder, 2 RM. für Nichtmitglieder des RLB. ist bei Kursbeginn durch die Blockwarte an den Untergruppenführer abzuführen. Lehrplanausgabe bei Kursbeginn. Versammlungsraum am 26. Febr. abends 7.30 Uhr im Saal des Gasthauses „Röhl“.

Marktberichte

Ämtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 23. Februar. Das Defizitbedürfnis der Mühlen hält bei kleinen Ablieferungen unvermindert an. In Brau- sowie Industrieerzeugnisse finden nur geringe Umsätze statt. Die Versorgungslage am Futtermittelmarkt ist unterschiedlich und nicht ausgeglichen. Die Tauschaktion hat hierzulande keine Bedeutung, da Württemberg für Roggen Zufuhrgebiet ist. Für Mühlen-erzeugnisse besteht reger Bedarf. Es notierten je 100 Kilogramm frei verladen Vollbrotstufung: württ. Weizen, durchschnittliche Beschaffenheit, 75/77 Kilogramm, Februar-Erzeugerfestpreis: R. 8 20,20, W. 10 20,40, B. 14 20,80, W. 17 21,10; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 69/71 Kilogramm, Februar-Erzeugerfestpreis: R. 14 17,20, R. 18 17,70, R. 19 17,90; Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59/60 Kilogramm, Februar-Erzeugerfestpreis: G. 7 16,90, G. 8 17,20, Braugerste, entsprechend den Bestimmungen der Anordnung der Hauptvereinigung; Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 44/46 Kilogramm, Fe-

bruar-Erzeugerfestpreis: G. 11 16,30, G. 12 16,80, Wiesenhafer, Iose 4,50 bis 5,50, Kleehafer, Iose 5,50 bis 6,50, drahtgepreßtes Stroh 2,75 bis 3 RM.

Mehlnotierung im Gebiet des Getreide-Wirtschaftsverbandes Württemberg: Preise für 100 Kilogramm zusätzlich 50 Kpfa. Frachtenausgleich frei Empfangsstation: Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Prozent Keimen oder amtlich anerkanntem Kleberweizen 12,50 RM. per 100 Kilo Aufschlag, mit einer Beimischung von 10 Prozent Kleberweizen 1,50 RM. per 100 Kilo Aufschlag. Reines Kernmehl 3,50 RM. per 100 Kilo Aufschlag auf die jeweilige Type, Weizenmehl, Type 812 (Vollmehl), Februar-Preis: W. 8 28,50, W. 10 29, W. 14 29,25, W. 17 29,25; Roggenmehl, Basis-Type 997, R. 14 22,70, R. 18 23,30, R. 19 23,50; Kleie-Grundpreise ab Mühle einschließlich Sad: Weizenkleie W. 8 9,95, W. 10 10,10, W. 14 10,30, W. 17 10,45; Roggenkleie R. 14 10,10, R. 18 10,40, R. 19 10,50 RM. Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu 2,50 RM. per 100 Kilo teurer als Kleie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlusses maßgebend.

Reichsbahndirektion stellt ein

Die Reichsbahndirektion Stuttgart wird zum 1. April 1937 einige Zivilanwärter als Dienst-anfänger für den gehobenen mittleren nicht-technischen Eisenbahndienst einstellen. Die Bewerber müssen ein gutes Zeugnis über die Verlegung in die obere Klasse (Oberprima) einer öffentlichen neunstufigen höheren Lehrtanstalt besitzen und dürfen das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bewerbungen sind spätestens bis zum 4. März 1937 bei der Reichsbahndirektion Stuttgart einzureichen. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Werdet Mitglied des RLB!

Ämtliche Bekanntmachungen.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes Ortsgruppe Calw.

Kartoffel-Abgabe

Diejenigen W.H.W.-Beitreuen, die noch dringend Kartoffel bedürfen, werden hiemit aufgefordert, sich sofort auf der Polizeiwache eintragen zu lassen.

Der Ortsgruppenbeauftragte.

W. Forstamt Hoffelt.

Berebung von Wegbauarbeiten.

Die Befestigung, samt Nebenarbeiten des Kreuzsteinwegs 770 lfdm und Neuen Weges (330 m) im Staatswald I Frohnwald mit einer Ueber-schlags-summe von 5400 und 2270 RM. ist vorbehaltlich der Genehmigung der Württ. Forstdirektion zu vergeben.

Schriftliche und verschlossene Angebote sind in Hunderteilen der Ueber-schlags-summe bis 10. März 1937, 12 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Die Unterlagen liegen vom 26. II. bis 6. III. beim Forstamt zur Einsicht auf.

b. w.

IMI ist der treueste Wächter der Reinlichkeit; es ist sparsam im Gebrauch und äußerst ergiebig; es reinigt alles!

Verbraucher-genossenschaft Calw e. G. m. b. H.

Einladung

zu der am Sonntag, den 7. März ds. J., nachm. 3 Uhr, im Badischen Hof, Calw, stattfindenden ordentlichen Generalversammlung mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Bekanntgabe des Revisionsberichts.
4. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
5. Beschlussfassung über die Verteilung des Reinertrags.
6. Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat.
7. Einführung der neuen Satzung.

Anträge müssen bis spätestens 3. März 1937, abends 6 Uhr beim Vorstand schriftlich eingereicht werden.

Calw, den 25. Februar 1937.

Der Aufsichtsrat: S. A.: W. Weber, Vorsitzender.

W. Forstamt Wildberg.

Laubstamm-, Brennholz- und Reifig-Verkauf.

Am Montag, den 1. III. 1937, 16 Uhr in Wildberg, Gasthof zur „Sonne“ aus Staatswald Unt. Sulzgersteigle, Scheidh. Distr. Galsburg, Bronnhalde und Ch. berg (Nr. 214-228): 13 Eich, mit 2 im Kl. 1 und 2 (freih.); Brenn-holz: 1 eich. Schth., 1 Knüppel; 8 Asp. Anbr.; Nadelh.: 1 Schth., 35 Anbr. Reifig: 12 Flächenlose mit 800 gesch. Wellen.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 26. 2., 9 Uhr in Neuweiler: ca. 35 m Damenkleiderstoff, ferner um 11 Uhr in Gellingen: ca. 4 cbm. Schreinerware (Bretter), ferner um 12 Uhr in Wöttingen: 22 Damenkleider verschiedene Größen, ferner um 12 1/2 Uhr in Bad Liebenzell: 1 Drehstrommotor 220-380 Volt 6 kw (9 PS) mit Schalter und Anlasser. Zusammenkunft je beim Rathaus.

Gerechtsvollzieherstelle.

Personalgesuche

nach außerhalb unseres Kreises schreibt man auf zweckmäßigen in Württembergs größtem Anzeigenblatt „Schwäbische Sonntagspost“ aus. Auflage fast 150 000 im ganzen Schwabenland.

Anzeigenannahme beim Verlag der „Schwarzwald-Wacht“, Dienstags jeweils Anzeigenschluß für betr. Sonntagsnummer.

Altburg, den 24. Februar 1937.

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Koller

Gemeindepfeger a. D.

nach langer Krankheit im Alter von 75 1/2 Jahren in die ewige Heimat abberufen worden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag um 2 Uhr.

Technikum Konstanz am Bodensee

Lehrerschule für Maschinenbau und Elektrotechnik

Volksempfänger

neuwertig Gleichstrom, Preis RMk. 40,- verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

LESER!

Wirb für Deine Zeitung!

Gesucht wird für sofort leeres, heizbares

Zimmer

Zuschriften unter F. P. 46 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Habe größere Mengen

Quadersteine

sowie ein

Chassis

für Pferdewagen geeignet, zu verkaufen.

Otto Koch, Neubulach

Inferieren bringt Erfolg!

Verkaufe ein

Pferd

Braunsteute, 9 Jahre alt, flotter Gänger mit guter Garantie.

E. Harisch z. „Schiff“

Eine gute

Milchkuh

samt Kalb verkauft

P. Kirchherr, untere Mühle Stammheim

Schwäbische Sonntagspost

morning

Sie lesen diesmal u. a.:

„Der schwäbische Mensch“ von Ludwig Finkh

„Mitten ins Herz“. Eine Familientragödie aus dem spanischen Bürgerkrieg

„Deutsche Löwen für Afrika“ Bildreportage aus einem berühmten Zoo

„Auf zur Freiheit!“ Eine ganze Stadt fährt gratis mit der Eisenbahn

Außerdem bringt Ihnen der

Kleinanzeiger

wieder viele praktische Hinweise

Das Blatt für Ihren Familientisch

Ein Stück Sonntagsfreude

Endkampf.

um die letzten Lose der:

Reichs-winterhilfe Lotterie

SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

Junge

Rug- u. Fahrkuh

25 Wochen trächtig, unter zwei die Wahl, verkauft

Gehring, beim Röhl, Gellingen

Ein Paar Junge

Zugochsen

verkauft

G. Koller zur „Krone“ Hoffelt

Siehdichfür, den 23. Februar 1937.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herz. Teilnahme, während der Krankheit und dem Heimgang meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters

Jakob Ambeer

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, dem Leichenchor für den erhabenden Gesang, den Herren Ehrenträgern sowie allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hauptgeschäftsstelle, Sams. Geschäftsstelle, nahme: 7.30 Calw. - 3. d. W. 1. 3. AU Nr. 47

An Don. Soebbe. NSDAP. Goeckels mit jenen letzte Ueberherlichkeit nationalso. Legenhe. fe es gew. den Rand nicht nur in der W. nach außen

Der Nat. rücklegend des politis. erworben, „Wir verfe. stürmischen dern wir n. an, die zu. sein Leben wieder un. Urteil de. Wir Nation. gekommen. frede

Es sei, je. tem Weisa. Führers, d. einig und. vor, daß es. nationalso. fen sei, w. nationalen. könne. De. Nacht geb. fen, daß i. schmächtige. Rheinland. sje Behr.

Eruft un. anschließ. gefahr hin. wall Euro. Moskau je. zentrum h. nicht die B. es wolle. vor den A. tern.

Die Ba. Weltgefah. neren Ver.

6. 10

Der deu. Augenkom. daß die je. Reichsdeut. chi o r, Ar. der Viehäu. Chaujeu. meister Cu. Techniker G. Wald, im. zur Auswe. teilt worde. jung wurde. Sowjetgew. die Freiheit. bisherigen. Beweis für. st die Son. ben.

in Congre. regierung. schen Boifo. muß erwar. ial möglic.